

SMVC Zentralschweiz

Altstadtmarkt Bremgarten Publikumsfahrten zu Gunsten der Pro Infirmis

Samstag 21. + Sonntag 22. Oktober 2017

Tex, Bilder: Ruedi Müller:

Link Fotos: <https://www.icloud.com/sharedalbum/de-de/#B0hGcuRfIG1ET8w>



Ich liebe diese Engagement des SMVC-ZS am Altstadtmarkt Bremgarten. Organisatoren: Markus Dätwyler und Bruno Hürlimann mit tatkräftiger Unterstützung von ihren Ladys Therese und Marianne. Nehme wenn immer möglich teil. Dieses Jahr nur am Sonntag, weil wir am Samstag SMVC Zentralvorstandsitzung hatten.

Als ich so um 10 Uhr auf unserem Standplatz eintraf, eingangs Bremgarten vom Mutschellen her gesehen, war es recht kalt. Bald wechselte ich meine Schuhe mit den Ledersohlen gegen Trekking-Treter. Zuerst war nicht viel los. Die Wetterprognosen hatten ja viel Regen verheissen und Temperaturen um die 10 Grad. Aus dem Grund nahm ich den 1982 RR Silver Spirit aus der Garage. Schon bald zweifelte ich an meiner Wahl, denn das Wetter zeigte sich -dank dem Föhn, der die Regenwolken erfolgreich in Schach hielt - den ganzen Tag viel besser als vorausgesagt. Und die Temperatur kletterte auf 16 Grad. Bei solchem Wetter sind Cabrios gefragt, dachte ich.

Dann nahte bereits das Mittagessen: Flädli-suppe, Paniertes Pouletschnitzel (ein Riesending, ich mochte nicht alles) mit Pommes-Frites und Gemüse. Im Bijou, wie immer. Die Bedienung, Corinne, hübsch, jung, schnell. Einige waren schon beim Essen als Viktor Stutz und ich uns dazugesellten. Ich musste noch auf die Toilette und kreuzte Corinne, mit den zwei Suppen für Viktor und mich. Als ich zurückkehrte sah ich dem Viktor seine unberührt. „Hast Du jetzt extra auf mich gewartet?“ fragte ich überrascht. „Klar,“ meine der Mann mit den guten Manieren und dem jetzt nicht mehr so warmen 1. Gang. „Das sind die Kleinigkeiten, die so viel über einen Menschen verraten,“ sagte ich. Kultur ist ja ein Thema in der Oldtimerszene 2018. Es gibt auch eine „Tafelkultur“. Viktor nahm übrigens mit dem ältesten Auto, einem 1926 Ford T Tourer teil. Bruno Hürlimanns Theophil Schneider ist zwar ein Jahr älter, parkte jedoch als Deko am SMVC-Stand.

Nach dem Essen ging's richtig los. Wir alle kamen zu viel Bewegung. Ich konnte nicht mal eine Krumme rauchen. 17 Uhr wäre eigentlich Schluss gewesen. Um 17:45 startete ich auf meine letzte Tour. Hatte einige aussergewöhnliche Fahrten. Hier drei Beispiele (siehe Fotos):

Sandra und Dani, zwei Facebookfreunde, lasen meine Mitteilung auf diesem sozialen Medium, die ich so um 11:30 gepostet hatte. Wollten eigentlich einen gemütlichen TV-Nachmittag einschalten, kamen dann aber nach Bremgarten und kauften mehrere Tickets. Fahren zuerst mit mir und noch mit einigen anderen.

Andor, Joel, Silvin und Alena -alle hiessen Winkler, zwei Geschwisterpaare- wohl so ungefähr 10 Jahre alt, wurden von einer der Väter zu meinem Oldtimer gebracht. Andor hatte eine Tüte dabei: „Könnte sein, dass er....,“ warnte mich der Begleiter. Der Kleine tat mir leid, mein Silver Spirit auch. Ich bat ihn auf den Vordersitz, so hatte ich wenigstens etwas Kontrolle und das Essen nicht am Hinterkopf, sollte

es den hochkommen. Andor war tapfer, ich ebenso. Die drei anderen saßen hinten, spielten mit ihren Smartphones rum, die sie schnell weglegten, als wir starteten. War eine lustige Runde und das Auto blieb sauber. Ich mag Kids, wenn sie mir meine Lederausstattung nicht versauen umso mehr.

Anna und Adriana, zwei Teens in der Lehre, Fachfrau Hauswirtschaft und KV, wollten unbedingt Rolls-Royce fahren. Sie outeten sich als Oldtimerfans. Es gibt so Momente da bedauert man, dass damit – nicht so wie im Englischen und eigentlich die richtigere Bedeutung- der Fahrer gemeint ist, sondern eben das alte Blech. Die beiden Girls müssen unter den Kollegen Aufmerksamkeit erregt haben und offensichtlich standen wir unter Beobachtung. Als wir wieder landeten, hörte ich nämlich gleich zweimal: „Du warst aber lange unterwegs.“ Ja, wenn man (eifersüchtig 😊) die Sekunden zählt...

Der Tag verging ansonsten schnell. Ich sah nur zufriedene Gesichter. Alle hatte sich –nach dem sehr guten Samstag- auf einen schlechteren Sonntag eingestellt. Mich würde nicht wundern, wenn die Einnahmen für die Pro Infirmis am zweiten Tag nicht weit von denen am Vortag liegen würden. Henri Boschetti war auch da, sichtlich stolz darauf, was seine Sektion an den beiden Tagen für einen guten Zweck erwirtschaftete und nicht zuletzt für unser Image in der Öffentlichkeit leistete.